

Vorbemerkungen

I. Mit dem Thema der Kapitalvernichtung an den globalen Finanzmärkten durch Staaten und die sogenannten „*global banking player*“ sowie der Sanierung von Staatshaushalten und Unternehmen beschäftigen wir uns seit vielen Jahrzehnten, geprägt auch durch ein privates Unternehmertum, das bis in die dritte Generation zurückreicht. So stieß ich, *Nicole Essiger*, im Laufe meiner wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung zur Wirtschaftsjuristin immer wieder auf das Thema, wie die Wertschöpfungsketten in der Produktion, im Handel und die Geldmengensteuerung an den Finanzmärkten aufgebaut und untereinander vernetzt sind. Deshalb wuchs schon in jungen Jahren mein Interesse an allem, was mit der Frage zusammenhängt: *Wie funktionieren die Finanzmärkte, die Börsen, die Staatsfinanzierungen – und was sind die Ursachen für deren Fehlfunktionen, die in der Geschichte immer wieder zu großen Insolvenzwellen, zu Inflationen, zu Einbrüchen des Welthandels, zu Deflationen oder Stagflationen bis hin zu Staatsbankrotten und leider auch Kriegen geführt haben?*

II. Während meines Studiums der Rechtswissenschaften in *Bayreuth, Frankfurt am Main* und *Münster* und meinem Engagement auf kommunalpolitischer Ebene in meiner Heimatstadt *Bad Nauheim* standen die Folgen der fortschreitenden Staatsverschuldung, des grenzenlosen *Sharebrandings* der „*Emissionsindustrie*“ und das stetige und schließlich rasante Anwachsen der globalen Geldmengen im Mittelpunkt meiner Betrachtungen. In meiner Heimatzeitung schrieb ich in zahlreichen Beiträgen, dass der Aktienmarkt für den Bürger zu gefährlich ist und wie die Rente der Bürger sicher gemacht werden könnte. „*Die T-Aktie ist keine Altersversorgung*“, so lautete meine Analyse, während die Bürger noch an den wohlwollenden Staat und die Redlichkeit großer halbstaatlicher Konzerne glaubten. Anfang des *Neuen Jahrtausends* veröffentlichte ich mehrere verschiedene einzelne Aufsätze zu den Themen des *mangelhaften Kapitalanlegerschutzes* für Kleinaktionäre und des *Überbewertungssyndroms* der *Gutachtergilde*, die für den Verlust des *Realitätsbewusstseins* bei der Bewertung von Aktien und des Anlagevermögens der Gesellschaften und Unternehmen in hohem Maße verantwortlich waren. Das war in der Zeit der großen Aktien-Emissionen, etwa bei der *Telekom* und auf dem sog. „*Neuen Markt*“. Deshalb habe ich auch über die *T-Aktie* promoviert. Die *Dissertation*, die von *Prof. Dr. Rainer Frey, Westfälische Wilhelms-Universität Münster*, angenommen worden war, erschien unter dem Titel „*Die T-Aktie als Marke*“ – *Staatliche*

und private Einflussnahme zur Kurspflege einer „Volksaktie“ – 2. Aufl. (2003) – in der *Gabler Edition Wissenschaft*. Außerdem rief ich das *Wissenschaftsforum für Sanierung und Insolvenzmanagement* ins Leben, das sich seither mit den Themen der Insolvenz und der Sanierung der Staats- und Unternehmensfinanzen befasst.

III. Die Konsequenzen traten schneller als erwartet ein. Redliche und fleißige Bürger, die ihre Altersversorgung in Wertpapieren und Aktien oder in dem staatlichen Rentensystem gesichert wähnten, wurden für ihre zu große Vertrauensseligkeit abgestraft. Die Trugschlüsse der Vergangenheit kommen jetzt teuer zu stehen. Immer häufiger ist der Preis für das Vertrauen in die Versprechungen der Banken und Spitzenpolitiker der *Totalverlust des mit jahrzehntelanger Arbeit geschaffenen Vermögens*. Heute gehen bei der Mehrzahl unserer Bürger die Lebensplanungen deswegen nicht mehr auf. Immer mehr Menschen müssen sich am Ende ihres Arbeitslebens mit der grausamen Wahrheit abfinden: *Umsonst gearbeitet – umsonst gespart*. Die Aktien „im Keller“, die staatliche Rente ohne permanente Staatssubventionen wertlos, das eigene Häuschen in der „Immobilienwertefalle“, der Arbeitsplatz, die Krankenversicherung und die Betriebsrente gefährdet, für die Jungen kaum noch Arbeitsplätze u. v. m. *Deutschland* leidet schon länger unter seinen Zukunftsängsten, doch erstmals erfasst dieses Trauma das obere Drittel unserer Gesellschaft. Jetzt hat auch die Politik das Problem wahrgenommen. Denn die Steuereinnahmen brechen in einem Maße ein, wie dies noch in keiner Krise in *Deutschland* der Fall war, auch nicht während der *ersten* und *zweiten Ölkrise*. Ohne konstante Steuereinnahmen auf höchstem Niveau ist der *deutsche Sozialstaat* aber nicht überlebensfähig. Die ständige Umverteilung, mit der sich die Regierungskreise zuerst selbst bedachten und sich dann die soziale Ruhe auf Kosten des Mittelstandes und der Arbeitnehmerschaft erkaufte, ist am Anschlag angekommen. Das heißt im Klartext: Die Renten werden sinken – um 50 % bis 70 %, nicht auf 50 % bis 70 %. Gleiches wird auch für die Leistungen aus der Arbeitslosen- und aus der Krankenversicherung u. v. m. gelten.

IV. Die Gleichgültigkeit des deutschen *Meinungsbildungskartells* zu der Vernichtung von Staats- und Volksvermögen in den *drei T-Aktien-Emissionen* veranlasste mich 2004 zu der Veröffentlichung meines Werkes „*Insolvenzprophylaxe für Deutschland*“, das ebenfalls im *Gabler Verlag* erschienen ist. Gegenstände der Untersuchung waren dort insbesondere die verschiedenen Altersversorgungs- und Kapitalansparsysteme in *Deutschland* und damit vornehmlich die Kapitalausstattungen und Deckungsstöcke der Banken und Versicherun-

gen. Wer wie wir das Anlagevermögen dieser Institutionen objektiv analysierte, musste erschrecken: „Liquiditätsknappheit“, „Werteeinbruch“, „Insolvenzgefahr“, „Überbewertung des Anlagevermögens“, „nicht gedeckte Pensionszusagen“ und vieles mehr waren die Begriffe, die immer öfter bei der Zustandsbeschreibung verwendet werden mussten. Inzwischen war erkennbar geworden, dass der Wohlstand unseres Volkes generell in Gefahr und hoffentlich noch nicht ganz verspielt ist – und das nicht nur wegen einiger Aktienemissionen wie etwa bei der *Telekom*, sondern wegen der planmäßig betriebenen, bewussten und arglistigen Überbewertung von Anlagevermögen und einer generellen uferlosen Geldmengenausweitung, insbesondere auf der „virtuellen Ebene“, die von den Währungsökonomern „Geldmenge M 3“ genannt wird. Die Aufmerksamkeit der Politik und der Wirtschaft hatte ich nun zwar gewonnen – der *Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages* empfahl mein Buch in seiner Literaturlauswahl ausdrücklich als Lektüre für die Diskussion der Wirtschaftslage Deutschlands. *Risk News – Fachmagazin für Risikomanagement* – gab im Oktober/November 2004 in Heft 05/2004 ein klares Statement ab, das bedauerlicherweise von keinem unserer Spitzenpolitiker ernst genommen wurde. Diese Rezension der *Insolvenzprophylaxe für Deutschland* gelangte zu dem Ergebnis, dass den dort formulierten Handlungsanleitungen gefolgt werden solle. Auch viele Manager und andere herausragende Persönlichkeiten aus der Wirtschaft stimmten meinen Forderungen nach einer umfassenden *Insolvenzprophylaxe für Deutschland* zu. Aber geändert hat sich bis heute dennoch nichts. Die Umsetzung meines Sofortprogramms hätte zu viele Eingriffe in die Pfründe von Verbänden und Branchen und die Versorgungsapparate ganzer privilegierter Berufsgruppen – Bankvorstände, Minister, hohe Beamte, Abgeordnete, Gewerkschaftsführer u. v. m. – bedeutet.

V. Heute, nachdem nicht nur *Lehman Brothers*, sondern auch viele andere Repräsentanten des *Casinokapitalismus* die ganze Welt mit dem Insolvenzvirus infiziert haben und innerhalb weniger Wochen geschätzte 40 bis 57 Billionen Euro Wertpapierkapitalisierung weltweit vernichtet wurden, finden sich die Menschen in Deutschland plötzlich in einem Existenzkampf um ihre Arbeitsplätze und ihre Altersversorgung, und das in einem Ausmaß und einer Intensität, die bis vor kurzem nicht für möglich gehalten wurde. Im Kampf der Giganten der globalen Finanzoligarchie sind sie unter die Räder gekommen. Jetzt kocht die Volksseele vor Wut, denn inzwischen haben die Bürger begriffen: *Die Rente ist schon lange nicht mehr sicher*. Man muss sich nur vorstellen, wie viele hunderte Milliarden, eher eine Billion Euro oder noch mehr,

an Altersversorgungskapital und Sparvermögen dem *deutschen Volk* hätte erhalten bleiben können, wenn wir *Deutsche* ab 2004 oder besser noch früher, um die Jahrtausendwende, als die Argumente gegen die unbegrenzte virtuelle Geldwertschöpfung unwiderlegbar geblieben waren, die politische Kraft aufgebracht hätten, das Ruder herumzureißen: Ähnlich wie beim Umweltschutz hätte eine Volksbewegung zum *Schutz des Staats- und Bürgervermögens* ins Leben gerufen werden müssen. Wie gut würde *Deutschland* heute dastehen, wenn wir schon ab 2004 damit begonnen hätten, die Altersversorgung des *deutschen Volkes* Schritt für Schritt von dem antiquierten Umlaufsystem auf ein solides Deckungsstocksystem umzustellen? Wenn wir es rechtzeitig fertiggebracht hätten, uns die schrecklichen Auswirkungen der verfehlten Wirtschafts- und Verschuldungspolitik vor Augen zu halten? Wenn wir es geschafft hätten, das Kapital, an dem es in *Deutschland* auch heute nicht mangelt, direkt in den Arbeitsmarkt zu lenken? Wo waren unsere *Wirtschaftsweisen* und wo waren die *obersten Hüter* unseres Rechtsstaates sowie die Präsidenten der obersten Kontrollbehörden für das Banken-, Versicherungs- und Wertpapierwesen, als es galt, Schaden vom *deutschen Volke* abzuwehren und seinen Nutzen zu mehren? Hätte nicht von *Professor Sinn* als dem *Präsidenten des Ifo-Institutes, München*, und den exponierten Vertretern der *sechs Wirtschaftsweisen* ein Veto ausgesprochen werden müssen, statt die alljährliche Übergabe des Sachverständigengutachtens an die *Bundesregierung* wie eine rituelle Zeremonie mit Kultstatus zu inszenieren? Warum galt für alle Jahresgutachten zur Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Lage *Deutschlands*, wie man heute konstatieren muss, die Note „ungenügend“ – „Thema verfehlt“ und warum zogen sich unsere Wirtschaftswissenschaftler in ihren Elfenbeinturm zurück, statt sich mit der Realität auseinanderzusetzen? Warum wurde in den nächtlichen geheimen Krisensitzungen der *rot-grünen Koalition*, z. B. am 16.02.2003 in *Berlin* im *Bundeskanzleramt*, zwar fieberhaft darüber diskutiert, wie die Insolvenz bei *drei deutschen* Großbanken noch vermieden werden könnte, aber kein *nationaler Rettungsplan* aufgestellt? Auch die *US-amerikanischen* Nobelpreisträger, der *Think tank* von *Paul Krugman*, *Edmund Phelps*, *Josef Stiglitz* oder *Robert J. Shiller*, waren mit ihren warnenden Stimmen auf internationaler Ebene und für den *US-amerikanischen* Raum viel zu zaghaft, andere waren dagegen überhaupt nicht für diese Themen sensibilisiert, die gerade diejenigen, die noch vor kurzem ahnungslos waren oder die Ahnungslosen spielten, heute so abhandeln, als seien dies Standardprobleme, in denen man sich schon seit Jahrzehnten auskennen würde wie in der eigenen Westentasche? Die Wis-

sensträger und Entscheider auf der ganzen Welt hätten sich dazu durchringen müssen, ihren Völkern die Wahrheit zu sagen. In den *westlichen Demokratien* konnten die Menschen diese Ehrlichkeit und Offenheit von ihren gewählten Vertretern auch verlangen. Denn die Daten und Fakten zur Insolvenzgefährdung waren bereits in *Die T-Aktie als Marke im Jahr 2003* publiziert und wurden in der *Insolvenzprophylaxe für Deutschland (2004)* vollends nachgewiesen. Heute kann sich also niemand, kein Minister, kein Behördenpräsident und kein Gewerkschaftschef darauf berufen, nichts gewusst zu haben.

VI. Die Weltwirtschaft geriet also nicht unverschuldet in eine Krise, sondern in eine billigend in Kauf genommene *Superrezession*. Seither befindet sich der Welthandel im unkontrollierten Sturzflug. Regierungen rund um den Erdball kämpfen vergebens um ihre Glaubwürdigkeit und um das verspielte Vertrauen ihrer Völker. Kein aufgeklärtes Staatsvolk, ob *West*, ob *Ost*, ob *Nord* oder *Süd*, hält seine Regierung, seine Notenbanker oder seine Wirtschaftsführer noch in irgendeiner Weise für befähigt, den Weg aus der Existenznot zu finden. Diese Desillusionierung hat aber auch etwas Gutes. Umfragen in *Deutschland* und in anderen Ländern zeigen es: Die meisten Bürger wissen, dass sie sich nur selbst helfen können und deshalb selbst kämpfen müssen. *Fun and entertainment* gibt es nicht mehr – die Party ist vorbei.

Deshalb erübrigt sich auch die Antwort auf die wirtschaftspolitische Überzeugungsfrage, ob die *Great Depression* von 1929 schlimmer gewesen sei als der *Big Bang* vom 15. Oktober 2008. Denn nach nur *drei Quartalen* seit *Lehman Brothers* steht fest: Der Einbruch 2008/2009 stellt schon heute die Verwerfungen der *Great Depression* von 1929 in den Schatten. In *Japan* beträgt der Einbruch der Exportwirtschaft 54 %, in *China* 25 %, in *Deutschland* jetzt 21 %. Langsam dämmert es unseren Wirtschaftslenkern: Von dem Erreichen der Talsohle *Mitte 2009* kann keine Rede sein. Und das Schlimmste kommt noch: *der Crash nach dem Crash*. Deshalb ist die Vernichtung unvorstellbarer Kapitalsummen und daraus folgend die Verarmung vieler Bevölkerungsschichten oder sogar ganzer Nationen und Wirtschaftsblöcke noch nicht der Endpunkt der Katastrophe.

VII. Auf mittelfristige Sicht steht der global erreichte technologische Standard und damit die heute noch als selbstverständlich verstandene *Zivilisation* auf dem Spiel. Denn die Errungenschaften des *Technologie- und Informationszeitalters* aufrechtzuerhalten, setzt einen riesigen Aufwand an Arbeitsleistung, Organisationsfähigkeit, Wissenschaft und Forschung voraus. Ohne einen ste-

tigen Kapitaleinsatz ist dies alles unmöglich. Ist die Menschheit zu der Entwicklung derjenigen ökonomischen und geistigen Kräfte überhaupt noch in der Lage, die für die Lösung der sog. *Menschheitsfragen* erforderlich sind? Das muss immer mehr bezweifelt werden. Die Weltwirtschaft ist ein unendlich verzweigtes Netzwerk geworden, das sich nicht ständig selbst und schon gar nicht kostenfrei immer wieder aufs Neue regenerieren und stabilisieren kann. Die Nachrichtenautobahnen, das Internet, die Transportwege, das Weltgesundheitswesen, das alles muss gewartet, repariert, organisiert und am Laufen gehalten werden, und deshalb darf das hierzu benötigte Kapital nicht, wie gerade ab *Oktober 2008* geschehen, an den Börsen vernichtet und für Bankenrettungen verschwendet werden.

Begreift man die Weltwirtschaft als einen riesigen *sozioökonomischen Organismus*, der heute internet- und satellitengesteuert ist, wird klar, dass die gefährlichsten negativen Auswirkungen auf anderen Gebieten liegen als dem Verlust von Renteneinkünften und Altersversorgungen zwecks Bewahrung eines ruhigen Lebensabends für die Privilegierten in den westlichen Industriestaaten, die sich immer mehr als eine globale *Upper Class* verstehen. Aus der Sicht des *angloamerikanischen Westens* scheint die Frage im Vordergrund zu stehen, ob der *American way of life* ungehindert für immer größere Weltbevölkerungsschichten fortgesetzt werden kann. Das ist aber nicht das wirkliche Problem, ganz abgesehen davon, dass dies aus mehreren Gründen nur dann möglich sein würde, wenn die Weltwirtschaft den Weg der Spezialisierung, Forschung, Entwicklung und Arbeitsteilung wie bisher weiter fortsetzen kann und ein Grundkonsens erhalten bleibt, der das Zusammenwirken der unterschiedlichen Volkswirtschaften bei den anstehenden Problemlösungen fördert. Das wird schlussendlich wesentlich mehr voraussetzen als die Bekämpfung des Worldwide Economic Disaster, sondern das Bewusstsein jeden Volkes und jeder Regierung, dass die *wirklichen Menschheitsprobleme* nur gemeinsam in internationalen Kooperationen und Projektarbeitsgemeinschaften gelöst werden können: eine internationale Friedensordnung, gemeinsame Forschung in allen Energiefragen, sauberes Trinkwasser und Nahrung für alle Menschen, ein weltweiter wirksamer Umweltschutz, hohe Gesundheitsstandards, die Förderung und der Ausbau der sogenannte Green-Tech-Sparte u. v. m. Das setzt das vernetzte Wirken vieler neuer Strategien und Projektentwicklungen voraus, von der sauberen Energiegewinnung bis zur globalen Seuchenbekämpfung.

VIII. Wenn aber weltweit die Verknappung des Kapitals immer weiter fortschreitet und keinerlei Vertrauen mehr zwischen Banken, Konzernen, Regierungen und Institutionen besteht, wird es nicht gelingen, den *technologischen Standard* von heute zu halten, geschweige denn die Lösung von Zukunftsaufgaben in Angriff zu nehmen. Der gesamten Menschheit droht dann ein Rückschritt in allen industriellen, technologischen und sozialen Bereichen, wenn wir nicht den Schlüssel zu der Lösung der Finanzkatastrophe finden. Die Fertigkeiten und Fähigkeiten aller Völker und alle ihrer Produktionskapazitäten sowie Kapital- und Rohstoffreserven auf diese *Zukunftsaufgaben* zu lenken, ist die einzige Chance der globalen Völkergemeinschaft, in zwei oder drei Jahrzehnten, wenn die Weltbevölkerung die *Neun-Milliarden-Grenze* überschritten haben wird, die globale Friedensordnung aufrechtzuerhalten und Nahrung und Trinkwasser für alle zu produzieren. Eine funktionierende Kapitalversorgung ist deshalb das *unverzichtbare Fundament*, auf dem nicht nur das Zusammenleben, sondern das Überleben der Menschheit aufbaut. Und um aus der Superrezession den Weg in einen *geordneten Kapital- und Wachstumsmarkt* wieder zu finden, ist der hier in diesem Buch vorgestellte *konzertierte Masterplan* der erste Schritt zu der Tür: *Emergency exit*. Andere Maßnahmen müssen zusätzlich folgen, wobei die *internationale Abrüstung der Kriegswaffen* sicherlich ein besonders wichtiger Baustein hierzu sein wird. Die Erfolge aus Abrüstungsgesprächen werden künftig nicht nur in den Zahlen verschrotteten Kriegsgerätes zu messen sein, sondern in der Größenordnung des für friedliche Zwecke der weltweiten Kooperation *umgelenkten Kapitals*. Hier sind die USA als Erstes aufgerufen, den Worten ihres Präsidenten *Obama* Taten folgen zu lassen. 680 *Milliarden US-Dollar* jedes Jahr geben allein die USA für Rüstung aus, mehr als eine *Billion US-Dollar* sind es weltweit. Die weltweit entstandenen Megabürokratien müssen ebenso global als *Lean Management* ausgestaltet werden. Hier sind *Deutschland* und *Europa* angehalten, *Kapitalströme* umzulenken und ein weltweites neues Kooperationsverständnis zu schaffen.

IX. Wenn die Wirtschafts- und Finanzkrise auch etwas Gutes haben soll, dann kann das nach unserer Überzeugung nur darin bestehen, dass der Druck auf die Regierungen so groß wird, um sie zu zwingen, ihre Kapitalaufwendungen dem Rüstungsbereich zu entziehen und in Sonnen- und Windkraft, in die friedliche Atomforschung für Fusionskraft, in die Ernährungswissenschaft und in Trinkwasserwerke weltweit zu investieren, statt noch länger untätig zu bleiben. Fortan benötigen wir Bürger, die ihr Schicksal mutig selbst in die Hand nehmen und die Weichenstellungen an dem Scheideweg „*Wohl-*

stand statt Armut“ und *„Bildung statt Unwissenheit“* nicht mehr der *deutschen* oder *europäischen* Bürokratie überlassen. Wir brauchen heute **Arbeitsplatzbeschaffer** auf allen Ebenen – insbesondere im Mittelstand und in der gesamten Zuliefererindustrie. Schlüsselbegriff wird aber auch die **Umsatzverantwortung** sein, die künftig in weitaus höherem Maße auf den Schultern von *Unternehmern* liegen muss, die sich ihrer gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung mehr bewusst sein müssen als bisher. Wir appellieren deshalb an die *„schweigende Mehrheit“* in unserer Leistungsgesellschaft, die eigene Lähmung zu überwinden – an diejenigen, die in den letzten *60 Jahren* den Wohlstand und die Werte geschaffen haben, von denen wir alle leben. Auf der Grundlage unseres demokratischen Rechtsstaates müssen sich die Bürger wieder *„zum ersten Stand erklären“* und das Heft selbst in die Hand nehmen: eine *friedliche, zukunftsausgerichtete Revolution demokratischer Bürger*. Denn das Phänomen, das Worldwide Economic Disaster, *„Superrezession“* oder die *„Kernschmelze des Finanzmarktes“* genannt wird, ist auch und gerade die direkte Folge des Versagens der *parlamentarischen Demokratien* in fast allen westlichen Ländern und ihrer alten Eliten im Staat, bei den Finanzinstituten und in der Wirtschaft.

X. Unser *Masterplan* für die Sanierung der Weltwirtschaft beginnt mit Maßnahmen zur Stabilisierung des *deutschen Finanzmarktsystems* und vor allem des *Arbeitsmarktes* in *Deutschland*. Die Lösungsvorschläge müssen sodann an den komplexen Anforderungen ausgerichtet werden, die die Weltwirtschaft an uns stellt. Damit gliedert sich der *Masterplan* in *zwei* Arbeitsblöcke: die Erledigung überfälliger Hausaufgaben für *Deutschland* und daran anschließend die Aufgabenstellung auf internationaler Ebene. Hier muss *Deutschland* Führungsaufgaben übernehmen und weit reichende Kooperationen mit vielen befreundeten Partnerstaaten eingehen. Dabei müssen wir Abschied von der Vorstellung nehmen, dass wir in der *Bundesrepublik Deutschland* genügend Arbeitsplätze für *alle Deutsche* im Sinne einer konstanten Vollbeschäftigung schaffen könnten. Wir müssen vielmehr lernen, dass wir künftig weitaus mehr als früher *Gastarbeiter in anderen Ländern* sein werden und Flexibilität heute bedeutet, der Arbeit rund um den Erdball nachzuzufolgen. Das wird die traditionellen Berufsbilder in unseren Köpfen gehörig durcheinander bringen. Auf welcher Rangordnungsstufe wir dabei stehen werden, hängt von uns selbst ab: nämlich der beruflichen Qualifikation der nächsten Generation. *Also besser hunderttausend Ingenieure ausbilden als hundert marode Banken retten*. Um diese Arbeitsplätze in allen Kontinenten für uns zu schaffen oder zu erobern,

müssen wir jede Herausforderung annehmen und nach der alten Pfadfindertugend handeln: „*Allzeit bereit*“. Hierzu muss alles eingesetzt werden, was an Phantasie, Kreativität und Energie zur Erreichung dieses Ziels zur Verfügung steht und den Unwillen zu lernen wirkungsvoll bekämpft. Wenn wir nicht die billigsten Hilfsarbeiter von übermorgen sein wollen, müssen wir die besten Ingenieure von morgen bleiben und unsere Jugend dazu ausbilden.

XI. Dieses Buch verstehen wir als Startschuss für den gebotenen Wandel. Aus der Mitte unseres Volkes heraus müssen kluge Köpfe ihre Energien freisetzen, die wir jetzt brauchen, um diese Sanierungsaufgabe zu meistern und zu verhindern, dass zuerst unsere Arbeitsplätze, dann die Staatsfinanzierung und schließlich unser Staat selbst abgewrackt werden. Das Volk darf nicht vor der Inkompetenz seiner Regierung kapitulieren. Die Zeit ist reif für eine echte demokratische Wende. Die legendäre Anthropologin und Professorin *Margaret Mead* hat es so ausgedrückt: „*Es ist einfach wahr. Auch ein paar wenige, aber engagierte und überzeugte Bürger können die Welt verändern.*“ Stellen Sie deshalb in jeder Diskussionsrunde derjenigen Partei, der Sie Ihre Stimme geben wollen, egal ob *links* oder *rechts*, die Frage, ob diese dem Masterplan für *Deutschland* und für die Welt zustimmt und Ihnen die sofortige Umsetzung unterschreibt – *ohne Wenn und Aber*. Wenn *nein*: Treten Sie aus dieser Partei aus und wählen Sie sie nie wieder – Ihren Kindern und sich selbst zuliebe.

Dass wir nicht nur wenige bleiben, sondern viele werden, die diesen Kampf in *Berlin* und *Brüssel* aufnehmen, und dass wir einen riesengroßen Schritt weg von den vorprogrammierten Insolvenz- und Zerschlagungslösungen hin zu der Sanierung, d. h. „*Gesundung*“ der *deutschen Wirtschaft* machen, zu einer Sicherung und einem Ausbau unserer Arbeitsplätze, zur Förderung von Bildung, Ausbildung, Forschung und Wissenschaft und internationaler Kooperation – das ist das Ziel, das sich *alle Deutschen* stecken müssen, und so verstehen wir *unseren „Pakt für Deutschland“*. Die Entscheider in Staat und Wirtschaft müssen deshalb zu *aktiven Sanierungsexperten* fortgebildet oder es müssen der Regierung *Sanierungsprofis an die Seite gestellt werden*, aber nicht wieder dieselben allseits bekannten und verbrauchten Berater, die seit Jahren an den Regierungsaufträgen wie die Kletten hängen und – mit großen Kapitänallüren auf der Brücke stehend – den *Eisberg mit voller Fahrt voraus gerammt haben*. Heute muss *Deutschland* zusammen mit *Frankreich* als die Führungsnationen in der *EU* mit kompetenten Sanierungsexperten auf der Basis einer soliden nationalen Finanzpolitik mit den Wirtschaftsblöcken *USA*, *Japan*, *Asien (China und Indien)* und der *arabischen Welt* eine *neue Weltfi-*

nanzarchitektur entwerfen. Kern dieser *neuen Weltfinanzarchitektur*, in der der *Euro* und der *US-Dollar* neben den künftig nicht wegzudenkenden Währungen der aufstrebenden Wirtschaftsriesen *China* und *Indien* und einer *harten gold- und rohölgestützten arabischen Weltreservewährung* langfristig Bestand haben können, wird eine *Weltwährungspartnerschaft* sein, die auf dauerhafter *Kooperation*, laufender *Konsultation* und voller *Gleichberechtigung* der Partner nach dem jeweiligen Gewicht ihrer Handelsvolumina aufbauen wird. Diese *Weltwährungspartnerschaft* wird künftig überragende politische Bedeutung erlangen und die Funktion einer *Weltwirtschaftsregierung* auf der Grundlage einer *neuen Weltwirtschaftsordnung* übernehmen oder diese zumindest vorbereiten, in der es keine Hegemonie der *angloamerikanischen* Währungsachse *US-Dollar – Britisches Pfund* mehr geben wird und die auch die besondere entwicklungspolitische Verantwortung gegenüber den Schwellen- und Entwicklungsländern wahrnehmen kann. Außerdem wird dies das Fundament für einen *UN-Sicherheitsrat für die Weltökonomie* bilden, dessen Konstituierung zu fördern ebenfalls Aufgabe der *Bundesregierung* in den beschriebenen partnerschaftlichen Strukturen ist. Wir werden ergänzend auch eine *Weltbilanzpolizei* und *Weltbankenaufsicht* benötigen sowie auf nationaler Ebene einen *Krisenstab für Finanzen und Ökonomie*, der am besten als Gemeinschaftseinrichtung des *Auswärtigen Amtes* und des *Wirtschaftsministeriums* zu schaffen wäre.

XII. Künftig gilt es zu verhindern, dass sich Weltwirtschafts- und Finanzkrisen wie etwa 1929 und das Worldwide Economic Disaster 2009 wiederholen oder, wie sich jetzt herausgestellt hat, in ihren Wirkungen sogar noch übertreffen. Der *konzertierte Masterplan* soll damit auch den *Weltfrieden* sichern helfen. Denn wer nicht geschichtsblind ist, wird die Ursachenzusammenhänge zwischen Wirtschaftskrisen und Kriegsausbrüchen nicht verleugnen können. Wenn es uns *Deutschen* zusammen mit *China*, *Indien* und den künftigen *Vereinigten Staaten von Arabien* gelingt, in diesem Sinne der *Fortschrittsmotor* der Weltwirtschaft zu sein, auch auf diplomatischer Ebene, als Export- und Technologiation und als verlässlicher und weltweit geschätzter Partner, könnte sich der ahnungslose und hoffnungsfrohe Zweckoptimismus unserer *Bundesregierung*, *Deutschland* werde gestärkt aus der Krise hervorgehen, sogar noch erfüllen. Dann wird der *deutsche Bundesadler* nicht als „*Pleitegeier*“ enden, sondern wie Phönix aus der Asche neu erstehen. Wenn wir in fünf Jahren feststellen könnten, dass die Massenarbeitslosigkeit und die Kapitalverschwendung gebannt sind und die gegeneinander aufgestellten Wirtschafts-

blöcke ihre Konfrontation langfristig und nachhaltig überwunden und zu einer echten Zusammenarbeit mit einer neuen Qualität gefunden haben würden, könnten wir der Apokalypse rückblickend dann etwas Gutes abgewinnen: die Verkrustung des alten Denkens aufgebrochen und Raum für Ideen und Visionen geschaffen zu haben. Wenn das gelingt, ohne die Realitäten aus dem Auge zu verlieren, haben die *Insolvenzprophylaxe für Deutschland (2004)* und unser *Masterplan für die Weltwirtschaft (2010)* ihren Zweck erfüllt. Ohne eine neue Begeisterung der Völker, diese Aufgaben zu lösen und ohne Vorbilder und charismatische Führungspersönlichkeiten wird dies nicht gelingen. Wir müssen die Maxime des Archimedes verinnerlichen: „*Gebt mir einen Hebel, der groß genug ist, und ich bewege die Welt*“. Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspolitik müssen sich das wieder zutrauen. Unser Masterplan für die Sanierung der Weltwirtschaft soll dieser Hebel sein.

Also: Auf in den Kampf gegen die „*Sofafraktion*“. Noch ein Mal müssen *alle Deutsche* – in *Ost* und *West* – den Mut aufbringen, der Regierung zuzurufen: „*Wir sind das Volk*“. Das wünschen wir uns für *unser Vaterland*.